

## Gedanken zum Weiterdenken

## „Eine Zeitenwende“

Von Diakon Michael Freitag-Parey,  
Kirchliche Friedens- und Gedenkstättenarbeit  
Gedenkstätte Lager Sandbostel



Über diese Zeit wird viel geschrieben. Klimakrise, der Krieg Russlands gegen die Ukraine, die damit zusammenhängende Energiekrise, die Inflation, der europaweite Rechtsruck uns so vieles mehr ließe sich noch hinzufügen. Eine Zeitenwende sei das, sagt einer.

Wie gehen Sie, wie gehst du um, mit all diesen Herausforderungen und wie gehen wir mit dem um, was uns ganz persönlich in unseren eigenen vier Wänden begegnet in diesen Tagen? – Und alles in dieser besonderen Zeit. Die besondere Zeit im Kirchenjahr: Advent. Wie umgehen also mit dieser so vollen, besonderen Zeit? Das Radio hat in diesen Tagen eine vermeintlich einfache Antwort darauf parat. Es spielt passend zur Jahreszeit das Lied von Chris Rea rauf und runter: „Driving home for christmas“. Nachhause fahren an Weihnachten und alles wird gut!? Driving home for christmas!? Das Lied erzählt von einem Mann, der zu Weihnachten nach Hause fährt. Er kann es kaum erwarten, Familie und Freunde wiederzusehen. Und so singt er seine Ungeduld und Vorfreude vor sich hin. Viele Erinnerungen werden in ihm wach. Er fährt nach Hause, um seine Füße wieder auf „heiligen Boden“ zu stellen. Get my feet on holy ground. Heiliger Boden. Es geht also um etwas Bedeutsames, etwas, das über den Alltag hinausragt. Etwas, das mit Nachhausekommen im tiefsten Sinne zu tun hat. Hier sehnt sich jemand nach festem Boden unter den Füßen. Driving home for christmas!?

Eine schöne Idee. Nach Hause kommen und alles wird gut? Zu schön, um wahr zu sein. Fast ein wenig kitschig. Für viele ist der Weg nach Hause ein Angehen, weil es zuhause nicht einfach ist. Belastete Beziehungen, hohe Erwartungen, unterschiedliche Auffassungen. Dünnes Eis. Andere fragen: Zuhause, wo ist das? Was ist das? Daneben Menschen, die alles geben, um wieder zuhause sein zu können aber auf der Flucht sind, ihren Halt, den Boden unter den Füßen verloren haben. Diese Zeit erzählt von Menschen, die fassungslos vor den Trümmern ihres Zuhauses stehen. An anderen Orten jene, die sich bereits seit Wochen auf Zuhause freuen. Sie, wiewohl all die anderen eint diese Sehnsucht: Nachhause kommen, versorgt und freudig erwartet werden. Sachen ablegen, runterkommen, sich frisch machen, was Neues anziehen. Offene Arme. „Schön, dass du da bist“. Endlich Zeit. Die Wende. Neu ausrichten. – Advent heißt: Du wirst erwartet.

Abseits der Weihnachtserzählung findet sich in den Tiefen der Bibel die Geschichte vom „Verlorenen Sohn“ (Lukas-Evangelium, Kapitel 15, Verse 11-32) und will dir und mir noch kurz mit auf den adventlichen Weg geben, wer und was genau uns erwartet: Gott selbst. In der Geschichte ist er der Vater. Mit viel Zeit für dich und deine Geschichte und seiner, Gottes, Botschaft der offenen Arme. Lies das. Er feiert dich und hält das für dich vor, was du brauchst, um durch diese Zeit zu kommen. Er bietet dir ein Zuhause an, dass überall funktioniert. Home away from home. Jedoch, er wird nicht alles lösen können, aber er stellt deine Füße zurück auf weiten Raum. Ein sicherer Stand. Holy ground. Darauf stehe ich. An Weihnachten fahre ich nach Hause. Gott erwartet mich. Der Advent läutet die Wende ein. Eine Zeitenwende, finde ich.

Amen.

Ach, und: ... an diesem Sonntag um 18 Uhr feiern wir „gut:jetzt“, einen Gottesdienst plus Weihnachtsmarkt in der historischen Lagerküche auf dem Gelände der Gedenkstätte Lager Sandbostel. Herzliche Einladung.

## „Schöne wilde Weihnacht“

Oliver Peuker liest auf Tügel-Hof

BARCHEL. „Es ist kalt, die Tage sind kurz, früh wird es dunkel ... also genau die richtige Zeit, sich in eine warme Stube zu setzen, die Gedanken schweifen zu lassen und Geschichten zu hören!“ Der Schauspieler Oliver Peuker von der Cosmos Factory Theaterproduktion nimmt seine Zuhörer deshalb am Sonntag, 11. Dezember, 17 Uhr, auf dem Tügel-Hof in Barchel (Loggestraße 6) mit auf einen weihnachtlichen Streifzug. Die Reise führt nach Russland und Schweden.

„Magisch, schön und wild wird es werden“, heißt es in der Ankündigung. Für das weihnachtliche Programm hat Oliver Peuker „Die Legende von der Christrose“ von Selma Lagerlöf und „Der silberne Wolf“ von Alexander Kuprin ausgewählt. Während die schwedische Autorin Selma Lagerlöf eine Räuberfamilie ein Weihnachtswunder erleben lässt, erzählt der russische Autor Alexander Kuprin eine weihnachtliche Werwolfgeschichte.

Oliver Peuker ist seit vielen Jahren als Schauspieler, Regisseur und Sprecher tätig. Neben Auftritten bei



O. Peuker  
Foto: Schneider

Theaterfestivals im In- und Ausland war er als Darsteller in Film-, Fernseh- und Theaterproduktionen zu sehen. Seit vielen Jahren ist Peuker zudem mit seinen Lese-Programmen (Edgar Allan Poe, Rainer Maria Rilke und Joachim Ringelnatz) im norddeutschen Raum unterwegs. Die Veranstalterin Ada Leddin bittet als Eintritt um Spenden in Höhe von acht bis zwölf Euro, um damit zum Erhalt der Werke von Tetjus Tügel II. beitragen zu können. Zusätzliche Brennholzspenden (zwei Scheite) würden in Erinnerung an den ehemaligen „Tügel-Bahnhof Hesedorf“ auch gerne entgegengenommen, heißt es in der Ankündigung. (S/TS)

Anmeldungen nimmt der Tügel-Hof unter Telefon 04766/8218171 entgegen. Veranstalterin Ada Leddin freut sich aber auch über einen spontanen Besuch der Literaturfreunde.

## Malerei, Fotografie, Lyrik

Martine Claassen, Thorsten Eilers und Ute Kneist präsentieren ihre Werke

BREMERVÖRDE. Im Bremervörder Kunstraum „EigenArt“ in der Bremer Straße 11 wird bis 27. Januar eine neue Ausstellung gezeigt. Unter dem Motto „Symbiose: Malerei, Fotografie, Lyrik vereinen sich“ nähern sich Martine Claassen (Malerei), Thorsten Eilers (Fotografie) und Ute Kneist (Lyrik) mit ihren jeweiligen Sicht- und Ausdrucksmitteln dem Thema.

„Symbiose bedeutet, dass mehrere Lebewesen voneinander abhängig sind und voneinander profitieren. Für uns bedeutet das, dass drei PartnerInnen ihre/seine Interpretation zu einem Thema hinzufügen, in diesem Fall: Moor. Die entstehenden Werke können zwar für sich einzeln und selbstständig bestehen, aber erst im Zusammenwirken werden die unterschiedlichen Techniken, Sichtweisen und Intentionen erkenn- und interpretierbar“, heißt es in der Ankündigung zur aktuellen Ausstellung im „EigenArt“.

Die Fotos von Thorsten Eilers sind also Ausgangspunkt sowie Inspiration. Fotos und Bild werden gemeinsam in Lyrik eingebunden. „Daher wurden auch vorher



Golden Morning - ein Foto von Thorsten Eilers.

keine Absprachen bezüglich zum Beispiel Art, Form und Länge getroffen. Mehrere Interpretationen stehen gleichberechtigt nebeneinander, jede macht ihren eigenen Sinn“, teilen die Ausstellungsmacher mit, die sich diese Fragen stellen: Wie sehe ich das als Betrachter und wie hätte ich das gemacht? Was könnte ich dem noch

hinzufügen?

Darüber hinaus will das kreative Trio in diesen sich wandelnden politischen Zeiten ein Zeichen setzen und deutlich machen, dass auch unterschiedliche Interpretationen und Meinungen nebeneinander bestehen können und sollen.

Martine Claassen ist seit 2000 autodidaktische Künst-

lerin. „Malen gehört wie das Atmen zu meinem Leben“, betont Claassen und zitiert Picasso: „Kunst wäscht den Staub des Alltags von der Seele“. So gehe es ihr, wenn sie male, verrät Claassen und fügt hinzu: „Ich spüre Freude und pure Entspannung. Farben und ihre Anwendung faszinieren mich. Die Suche nach Harmonie treibt mich an, deshalb suche ich mir Motive aus, mal aus dem Leben, mal aus meiner Fantasie, die eine gewisse Ästhetik verlangen und das Auge erfreuen sollen.“

Thorsten Eilers ist pensionierter Lehrer, gibt unter anderem Foto-Kurse und begleitet mehrere Foto-Projekte. „Die Kamera-Ausstattung wird eigentlich erst dann wichtig, wenn es zum Beispiel um die Makro-Fotografie mit ihren speziellen Objektiven geht. Licht und der Blick auf das eigentliche



Eine Arbeit von Martine Claassen.

Gemeinschaft  
jede für sich und doch nicht allein  
jede mit sich im Spiegel  
eine zufällige Begegnung ist noch keine Gemeinschaft  
eine gemeinsame Tätigkeit schafft nicht immer Verbindung  
und doch wirken sie von außen so

Ein Text von Ute Kneist.

Motiv sind wesentlich wichtiger: was möchte ich eigentlich aussagen?“, betont Eilers, der auch das diesjährige Festival „Zwischen den Stühlen“ wieder mit der Kamera begleitet hat. „Unterschiede in Jahres- und Tageszeiten mit ihren speziellen Stimmungen geben besondere Anreize“, sagt der Bremervörder Fotograf.

Ute Kneist ist freie Auftragskünstlerin und wohnt in Düsseldorf. „In der Kunstform der modernen Lyrik werden Abweichungen von normativer Syntax, Grammatik und Orthografie bewusst als Stilmittel eingesetzt.“

Das freie Spiel mit Sprache unterstützt somit die Intuition und Assoziation, die aus Foto und Bild entstehen und die in der Textausgabe zusammenfließen“, heißt es in der Ankündigung über die Lyrikerin. (S/TS)

## Dank an „stille Stars“ der Gesellschaft

Bremervörder Bürgermeister überreicht Urkunden an ehrenamtlich Tätige

VON MICHAEL BRINKMANN

BREMERVÖRDE. Sie sind die „stillen Stars“ der Gesellschaft und stehen meist nicht im Rampenlicht der Öffentlichkeit. Die Rede ist von den ehrenamtlich Tätigen. Einmal im Jahr ehrt die Stadt Bremervörde diese Menschen, die sich in Sportvereinen, Vereinigungen oder Institutionen verdient gemacht haben - diesmal in kleinem Rahmen bei Kaffee, Kuchen und Kerzenschein.

Weil für das „Corona-Jahr“ 2021 beim Ehrungsanschuss um Werner Schröder keine Vorschläge für Vorschläge für herausragende sportliche Leistungen eingegangen waren, hatte sie die Stadt entschieden die Feierstunde nicht im Rathaus, sondern in kleiner Runde im gegenüberliegenden Germalmann-Café zu veranstalten und auf ein Rahmenprogramm zu verzichten.

Bürgermeister Michael Hannebacher hob in seiner Ansprache die Bedeutung des Ehrenamtes für die Gesellschaft und den Zusammenhalt hervor und bedank-

te sich bei den zu Ehrenden für deren langjähriges Engagement. „Sie sind die Säulen des Miteinanders und Vorbilder für nachfolgende Generationen“, sagte Hannebacher. Und er betonte, dass sich Politik und Verwaltung dem Stellenwert des Ehrenamtes bewusst seien. Werner Schröder als Vorsitzender des Auswahlgremiums sprach ebenfalls seinen Dank aus. „Ihr seid die Stützen der Vereine. Übt euer Amt weiter aus“, meinte Schröder.

Eine, die sich seit mehr als 20 Jahren im Sport engagiert, ist **Maren Stüve** vom SV Glinde/ Kornbeck. Sie gehört ihrem Verein seit 2001 an, ist seitdem Leiterin der Gymnastik/Aerobic-Abteilung und seit 2005 Frauenbeauftragte. Seit 2019 ist sie 2. Vorsitzende und war zuvor sechs Jahre 3. Vorsitzende. Noch viel länger engagiert sie sich beim Karneval und trainiert seit 1994 die Männer- und Frauen-Tanzgruppe.

Seit Jahrzehnten haben sich **Rolf Wille** und **Ehrhard Langspecht** Verdienste

beim MTV Hesedorf erworben. In Begleitung des Vorsitzenden Rolf Hahn erhielten sie jetzt die Ehrenurkunde der Stadt. Rolf Wille, seit 1953 Mitglied und seit 2015 Ehrenvorsitzender, war von 1983 bis 1986 3. Vorsitzender und von 2005 bis 2014 1. Vorsitzender; außerdem vier Jahre Jugendwart und Jugendfußballobmann sowie Leiter der ehemaligen Sparte „Leichtathletik“.

Darüber hinaus war der 78-Jährige federführend bei der Bildung der Jugendspielgemeinschaften Concordia und engagiert sich bei der Kontaktpflege zum Partnerverein Penryn.

Ehrhard Langspecht (79) leitet seit 1971 Betreuer eine Freizeit-Fußballgruppe und gehört dem Verein seit 1963 an.

Gleich mehrere Ehrungsvorschläge hatte die Heimatliche Vereinigung Steen Eek mit ihrem Vorsitzenden Torben Gliem eingereicht. Ausgezeichnet wurden: **Klaus-Hinrich Busch** (Vereinsmitglied seit 1962, Mitglied des Kohlausschus-

ses, Helfer bei der Pflege des Bürgerparks und seit 2000 Unterstützer des Gottesdienstes im Bürgerpark.

**Gerhard Steffens**: seit 1990 Vereinsmitglied und seit 1991 im Vorstand als Vertrauensmann der Bereiche Finkenmoor und Waldstraße. Seit Jahrzehnten engagieren sich auch **Helga und Karl-Heinrich Schmidt** bei den Steen Eckern, unter anderem im Festausschuss, bei der Pflege des Bürgerparks sowie als Vertrauens-

**Friedrich „Friedo“ Meyer** ist seit fast 30 Jahren ein engagierter Schütze und wurde deshalb von der Schützengesellschaft und ihrem Präsident Gunnar Dücker für eine Ehrung vorgeschlagen. Die Urkunde konnte der 57-Jährige aus privaten Gründen nicht persönlich entgegennehmen. Meyer war von 1994 bis 1997 Leutnant der Östlichen Kompanie, zwei Jahre Gardeleutnant, von 2005 bis 2009 Hauptmann der Östlichen Kompanie und anschließend von 2010 bis 2021 Kommandeur, einer wichtigsten Posten bei der Schützengesellschaft.

Die Stadt ehrt einmal im Jahr ehrenamtlich Tätige sowie Sportlerinnen und Sportler für herausragende Leistungen.

Vorschlagsberechtigt sind unter anderem die ortsansässigen Vereine. Vorschläge für die Ehrung in 2023 können bis zum 31. Dezember bei der Verwaltung eingereicht werden. Die Ehrungsrichtlinien können unter [www.bremervoerde.de](http://www.bremervoerde.de) eingesehen werden.



Bürgermeister Michael Hannebacher (rechts) sowie Mitglieder des Stadtrates mit den geehrten ehrenamtlich Tätigen. Foto: Brinkmann

## Beilagenhinweis

In Teilen unserer heutigen Ausgabe finden Sie Beilagen der Firmen Edeka Böttjer, Fressnapf, Netto, Aldi, Optik Hannig, Intersport und Getränkepartner Grimm.

## Impressum

## SONNTAGSJOURNAL

DER BREMERVÖRDER ZEITUNG

Herausgeber: Verlagsgesellschaft Borgardt GmbH & Co. KG

Geschäftsführer: Corvin Borgardt und Theresia Borgardt. Verantwortlich für Lokales und Lokalsport Corvin Borgardt; Stellvertreter Theo Bick, für den überregionalen Teil: Christian Heske (Leitung), Christoph Bohn, Andrea Lammers, Regina Kahle, Yvonne Gotthardt, Susanne van Veenendaal. Anzeigenleiter Norbert Ullrich. Anschrift für alle: Bremervörder Zeitung, Marktstraße 30, 27432 Bremervörde. Im Anzeigenbereich der Zeitungsgruppe Nord, sowie den Anzeigen-Tarifgemeinschaften Elbe Weser Block und Sonntags-Kombi Bremerhaven angeschlossen. Verlag BREMERVÖRDER ZEITUNG Verlagsgesellschaft Borgardt GmbH & Co. KG, Marktstraße 30, 27432 Bremervörde, Tel.: (0 47 61) 997-0. Satz: Verlagsgesellschaft Borgardt GmbH & Co. KG, Bremervörde und NWD-Verlags GmbH Bremerhaven. Druck: Druckzentrum Nordsee der Nordsee-Zeitung GmbH, Am Grollhamm 4, 27574 Bremerhaven. Vertrieb: Bremervörder Presse-Vertriebsgesellschaft mbH, Marktstraße 30, 27432 Bremervörde.

Bei Nichtlieferung im Fall höherer Gewalt, bei Störungen des Betriebsfriedens, Arbeitskampf (Streik, Aussperrung) bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Das Sonntagsjournal erscheint jedes Wochenende. Das gesamte Sonntagsjournal einschließlich aller ihrer Teile ist urheberrechtlich geschützt, soweit sich aus dem Urheberrechtsgesetz und sonstigen Vorschriften keine andere Regelung ergibt. Hierunter fallen auch alle Anzeigen und grafischen Leistungen, deren Gestaltung vom Verlag veranlasst wurde. Jede Verwertung ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlages unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Für unaufgefordert eingesandene Artikel und Fotos wird keine Gewähr übernommen. Gepr. Druckauflage III/2021: 18.533 Exemplare. Anzeigenpreisliste Nr.23 vom 1. Januar 2022. Verlagsort und Gerichtsstand 27432 Bremervörde. Telefon 0 47 61/997-0

Ihr direkter Draht zu uns:  
Anzeigen: ☎ 0 47 61/997-26, Fax 997-87  
e-Mail: [Anzeigen@brv-zeitung.de](mailto:Anzeigen@brv-zeitung.de)  
Redaktion: ☎ 0 47 61/997-30, Fax 997-37  
e-Mail: [Redaktion@brv-zeitung.de](mailto:Redaktion@brv-zeitung.de)  
Zeitungs Zustellung:  
☎ 0 47 61/997-39, Fax 997-87  
e-Mail: [Vertrieb@brv-zeitung.de](mailto:Vertrieb@brv-zeitung.de)

Auflagenkontrolle durch Wirtschaftsprüfer nach den Richtlinien von BDZV und BVDA

BDZV  
Bundesverband  
Druckerei  
Hauptverband

AD  
A  
Gesamtauflage der Tarifgemeinschaft Elbe-Weser-Block: 473.272 Exemplare